

Lukas Baumann

Arbeitswelt

Der Gerontokoffer

Die Aufgabe

Der Gerontokoffer kann zu einem besseren Verständnis junger Menschen (insbesondere Schülerinnen und Schülern) für einige wichtige Erkrankungen älterer Menschen beitragen.

Man wird Dinge nur dann richtig verstehen, wenn man sie selbst ausprobiert oder selbst erfährt. Wie aber Krankheiten „erfahren“, bei denen wir froh sind, sie nicht zu haben?

Ich habe mir deshalb überlegt, ein System zu entwickeln, mit dem sich jeder – zumindest versuchsweise und nur kurz - in die Situation von Menschen begeben kann, die an typischen Alterserscheinungen erkrankt sind.

Vieles ist nicht simulierbar. Die begleitenden Schmerzen zum Beispiel oder auch die Scham, etwas nicht zu können oder sich selbst nicht mehr immer richtig zu kontrollieren.

Das Ziel

Ziel ist es, ein „Simulationssystem“ für Krankheiten im Alter zu entwickeln, das in Schulen z.B. im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Gesellschaftslehre genutzt werden kann.

Es muss:

- robust sein, damit die Simulation nicht nur einmal funktioniert
- möglichst der Wirklichkeit entsprechen, sonst wäre es ja keine Simulation
- leicht zu transportieren sein, sonst benutzt es kein Lehrer
- ein Lehrer-Begleitheft enthalten, in dem die simulierten Krankheiten ausführlich mit viel Hintergrund beschrieben sind
- Schüler-Kopiervorlagen enthalten, so dass sich die Schüler schnell über die Krankheiten informieren können
- eine leicht verständliche Versuchsanleitung enthalten, damit die Simulation im Mittelpunkt steht und nicht die Betriebsanleitung
- Ergebnisprotokolle enthalten, in die u. a. die Simulationsergebnisse eingetragen werden
- klare Ergebnisse liefern, denn die bleiben im Gedächtnis

Ergebnis

Mit dem Gerontokoffer hat der Lehrer sämtliches Material, um eine anschauliche Unterrichtsreihe zu typischen Krankheiten im Alter sofort durchführen zu können.